

Mikrotechnik-Experten sehen Handelsbeziehungen zu China nicht gefährdet

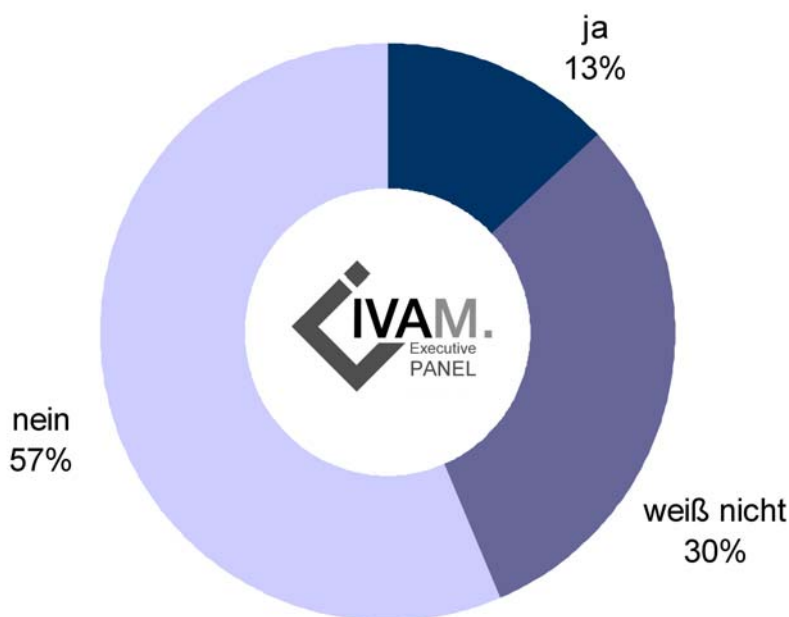
Führende Vertreter der Mikrotechnik-Branche sehen die Handelsbeziehungen zwischen Europa und China durch den gegenwärtigen Handelsstreit nicht nachhaltig gefährdet. Bei einer Blitzbefragung äußerten sich 57 Prozent der befragten Vertreter aus Industrie und Wissenschaft zuversichtlich. Nur 13 Prozent antworteten auf die Frage, ob der Konflikt um die Strafzölle die Handelsbeziehungen nachhaltig beeinträchtigen werde, mit „ja“.

Die Experten werten den Streit, der um die von der EU verhängten Strafzölle auf die Einfuhr von billigen Solarmodulen aus China entbrannt ist, als „Poker“ und momentane Überreaktion – wobei es verständlich sei, dass beide Handelsregionen versuchten, die jeweilige Industrie zu schützen. Im Interesse beider Seiten sei es aber auch, den internationalen freien Handel nicht dauerhaft zu behindern, weshalb es zu einer Einigung kommen werde.

Momentan ist China nach Ansicht der Branchenexperten zu sehr auf Importe aus Europa angewiesen, um die Beziehungen aufs Spiel zu setzen. Langfristig allerdings werde China sich wohl unabhängiger von Europa machen, womöglich sogar den Binnenmarkt, ähnlich wie die USA, abschotten.

Unabhängig von ihrer Einschätzung der Folgen des Konflikts, halten die meisten der befragten Mikrotechnik-Experten Strafzölle für kein geeignetes Mittel, um Handelsbeziehungen zu steuern. Die EU-Kommission solle besser dahingehend auf die Regierung Chinas einwirken, dass sie die immense Subventionierung der Solarbranche zurückfährt.

Wird der Konflikt um Strafzölle die Handelsbeziehungen zwischen Europa und China nachhaltig beeinträchtigen?



IVAM Fachverband für Mikrotechnik, Juni 2013

IVAM Executive Panel

Das IVAM Executive Panel ist das Trendbarometer für die Mikrotechnik-Branche. Dafür führt der IVAM Fachverband für Mikrotechnik regelmäßig Kurzbefragungen unter ausgewählten Führungskräften in Unternehmen und führenden Wissenschaftlern durch. An der Befragung zum Handelsstreit mit China im Juni 2013 nahmen 23 Branchenexperten aus Deutschland und der Schweiz teil.